

## Mineralogische Beiträge zur Naturbeschreibung der Um- gegend von Reichenbach,

von J. August Ernst Köhler.

Durch diese Arbeit soll keineswegs etwas Vollständiges geboten werden. Um eine, wenn auch nur einigermaßen erschöpfende Arbeit liefern zu können, müßte ich längere Zeit als einen Sommer der Durchforschung unseres Landestheils, den ich überdies vor meiner jetzigen Anstellung noch nie betreten hatte, haben widmen können. Dessenungeachtet fasse ich das Wenige, was mir bekannt geworden ist, zu einem Ganzen zusammen. Ich glaube dabei allerdings nicht, daß durch diese Zusammenstellung Fachmännern irgend welcher Dienst erwiesen wird, sondern ich hoffe vielmehr, daß dadurch die Angehörigen der Zöglinge unserer Anstalt, für welche der Jahresbericht zunächst bestimmt ist, auf die Naturbeschaffenheit unserer Provinz aufmerksam gemacht und veranlaßt werden möchten, dieses oder jenes Mineral, welches ihre Aufmerksamkeit auf sich zieht, zum Besten der Anstalt an mich gelangen zu lassen. Der Kreis der Beobachtungen erstreckt sich bis auf die Gegenden des Voigtlandes, welche von mir durch einen höchstens dreistündigen Marsch von Reichenbach, als dem Mittelpunkte aus, zu erreichen waren; ausgeschlossen ist also das ganze obere Voigtland, vorzugsweise berücksichtigt die nähere Umgegend von Reichenbach. Es sind in diesen mineralogischen Beiträgen rein oryktognostische Vorkommnisse mit der geognostischen Beschaffenheit des Landes verbunden worden, wobei allerdings die Darstellung der letzteren mehr in den Vordergrund tritt.

Als die untersten und zum Theil auch ältesten Glieder unseres Erdganzen werden die Gesteine angeführt, welche keine Versteinerungen oder Petrefacten in sich schließen. Sie sind nicht durch Ablagerung aus dem Wasser entstanden, sondern sie stiegen als zähe Massen, von inneren Kräften gehoben, empor, oder flossen als geschmolzene